

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — B e r i c h t i g u n g.

Bei der Bekanntmachung in Nr. 44. dieses Blattes „Veröffentlichung des Straf-Erkenntnisses gegen zwei Afsoten an die Wirthsbe-
treffend“, muß es statt: „der 18 Jahre alte Carl Scheler,“ heißen: „der 18 Jahre alte Carl Schaber.“
Den 21. April 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — P o l i z e i l i c h e B e k a n n t m a c h u n g, d e n W i r t h s h a u s b e s u c h d e r L e h r l i n g e b e t r e f f e n d.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß der Wirthshausbesuch von Lehrlingen wieder überhand nimmt, und sieht sich deswegen
veranlaßt, die Bekanntmachung vom 22. Mai 1851 zu erneuern: daß nämlich Lehrlinge ohne Aufsicht ihrer Lehrherrn, Eltern oder Pfleger
kein Wirthshaus mehr besuchen dürfen und daß die Dawiderhandelnden zur Strafe gezogen werden sollen.
Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, richtet man an alle Lehrherrn, Eltern und Vormünder die Aufforderung, der
Obrigkeit bei Handhabung dieser gewiß wohlgemeinten Anordnung bereitwillig entgegen zu kommen.
Den 19. April 1854. Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. — Um den überhandnehmenden Beschädigungen der Hopfen-Pflanzungen zu begegnen, wird hiemit bekannt ge-
macht, daß von nun an der Verkauf von sog. H o p f e n - S a l a t in hiesiger Stadt nur solchen Personen erlaubt ist, welche sich durch
ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß eines Hopfengarten-Besizers darüber auszuweisen vermögen, daß sie von ihm die Erlaubniß erhalten
haben, auf seinem Eigenthum Schößlinge zu pflücken.

Die Dawiderhandelnden haben Wegnahme des zu Markt gebrachten und Strafe zu erwarten. — Die verehrlichen Schultheißen-
Aemter der Nachbarorte werden ersucht, dies zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen zu bringen.
Den 19. April 1853. Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. — Eine Eingabe von 37 hiesigen Bürgern, so wie sonstige hier umlaufende Gerüchte hinsichtlich der Restauration
des Innern der Stadtpfarrkirche, geben dem Stiftungsrath und Bürger-Ausschuß zu der Erklärung Veranlassung, daß Alles, was in
dieser Hinsicht von Herrn Caplan Pfizer, sowie dem Ausschusse des Vereins bisher angeordnet wurde, mit der vollsten Uebereinstimmung
und Genehmigung beider Collegien geschehen ist. Die Zusicherungen, welche dem Stiftungsrath und Bürger-Ausschuß gemacht wurden,
sind der Art, daß sie keinen Anstand genommen haben, dem Herrn Caplan Pfizer, sowie den übrigen Mitgliedern des Ausschusses die
Leitung des Weitern auch fernerhin um so mehr anzuvertrauen, als die seitberigen Bemühungen und Opfer, welche in dieser Angelegen-
heit so hochherzig geleistet wurden und noch in Aussicht stehen, erwarten lassen, daß das Resultat dereinst gewiß Alle befriedigen wird.
Die circulirenden Verdächtigungen und Gerüchte in dieser Angelegenheit zu widerlegen, ist hier nicht der Ort, es genüge an der Versiche-
rung, daß solche ganz und gar unbegründet sind und jeden innern Halts entbehren.
Den 21. April 1854. Stiftungsrath und Bürger-Ausschuß.

G m ü n d.
Brodtoze für die
nächsten 14 Tage.
Es kosten
6 # Kernbrod 30 fr.
6 # schwarzes Brod 28 fr.
Das Gewicht des Kreuzer-
wecken hat zu betragen
4 1/2 Loth.
Am 19. April 1854.
Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.
Gesehen: Königl. Oberamt
Baumeister, Akt.


Revier Schlechtbach.
Holz-Verkauf.
I.
Donnerstag den 27. April d. J.,
aus den Staatswaldungen Schul-
zenbau und Commerrain:
59 tannene Stämme 16 — 60"
lang und 5 — 16" mittl. Durch-
messer, 1 Eichenstamm, 164
Nadelholzstangen 24 — 48" lang
und 3 — 4" mittl. Durchmesser,

620 Hopfenstangen, 375 Boh-
nensteden und 675 Rechenstiele.
II.
Freitag den 28. April d. J.,
aus denselben Schlägen:
4 Klsr. eichenes, 3 Klsr. buch.
und 77 Klsr. fichtenes Brenn-
holz, 1175 buchene Wellen und
2100 dito Abfallwellen.
III.
Samstag den 29. April d. J.,
aus dem Staatswald Weifenrain:
10 Klasten eichenes, 29 Klasten
buchenes, 2 Klasten fichtenes
Brennholz, 425 buchene Wellen
und 925 dito Abfallwellen.
Zusammenkunft je Morgens
10 Uhr in den Schlägen, bei un-
günstiger Witterung ad 1. und 2.
in Schlechtbach, ad 3. in Obern-
dorf.
Echordorf, den 18. April 1854.
Königl. Forstamt.
Ugfall.

G m ü n d.
Verakkordirung der Bruch-
stein-Lieferung zu der Gr-
haltung der Staatsstraße
von Gmünd nach Gall-

dorf, durch den Oberamts-
Bezirk Gmünd.
Da die seitherigen Akkorde am
30. Juni d. J. zu Ende gehen, so
werden für die Stein-Lieferung
auf die Dauer von 1 — 6 Jahren
neue Akkorde abgeschlossen, und
war: am
Montag den 24. April d. J.,
Morgens 8 Uhr,
in dem Rathhaus zu Muthlangen
für die Markungen:
Gmünd,
Muthlangen,
Pfersbach,
an demselben Tage
Mittags 11 Uhr,
in dem Rathhaus zu Spraitbach
für die Markungen:
Zimmerbach,
Spraitbach,
Vorderlinthal.
Den 21. April 1854.
K. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Wasseralfingen.
Akkord über Lieferung
von Backsteinen.
Ueber die Lieferung der für das

 hiesige Bauwesen in
diesem und nächstem
Jahre erforderlichen
270,000 St. gewöhnliche Backsteine,
340,000 St. hartgebrannte "
200,000 St. feuerfeste "
wird am nächsten
Montag den 24. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle eine Akkords-Behandlung
stattfinden, wozu die Ziegeleibesizer
in der Umgegend mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß sie
Muster ihrer Waare mitbringen
sollten.
Die Schultheißen-Aemter der
Orte, wo Ziegeleien sich befinden,
werden ersucht, die Betreffenden be-
sonders hierauf aufmerksam machen
zu lassen.
Den 17. April 1854.
K. Hütten-Verwaltung:
Erhardt.
Bau-Inspektor:
Morlok.
G m ü n d.
Bekanntmachung.
Der Herr Beneficiat zu Et.

Salvator Bihlmaier hat in die dortige Kirche 4 neue gravirte Altarleuchter gestiftet, was hiemit unter Dankesbezeugung gegen den Stifter zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 19. April 1854.

Stiftungs-rath.

G ö g g i n g e n.

Liegenschafts-Verkäufe.

Am

Samstag den 29. April d. J., Morgens 8 Uhr,

wird aus der Gantmasse des Gottfried Jakob, Krämers dahier, nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes auf hiesigem Rathhause verkauft:

G e b ä u d e:

ein 1stodriges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, unter einem Dach, mit gewölbtem Keller, Backofen zur ebenen Erde, in der untern Gasse;

G ä r t e n:

14,2 Rthn. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus,

A e c k e r:

den Aten Theil an

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 34,1 Rthn. in Stock-äckern,

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 28,1 Rthn. im Steinbuckel;

L ä n d e r:

16,8 Rthn. auf dem Burgstuhl; Willkürlich gebaute

A e c k e r:

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,6 Rthn. auf der Lehr.

Ferner verkauft die Gantmasse des Christian Wahl, Nachwächter, am

Samstag den 29. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes auf dem hiesigen Rathhause:

G e b ä u d e:

ein zweistodriges Wohnhaus sammt

Scheuer und Stallung unter einem Dach, in der obern Gasse;

G ä r t e n:

11,9 Rthn. beim Haus;

A e c k e r:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 21,8 Rthn. in Letten-äckern,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 11,8 Rthn. bei der Grundwiese,

7 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 22,0 Rthn. in der Keuthe;

W i e s e:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 46,7 Rthn. in der Hornhalde;

L ä n d e r:

die Hälfte an 38,1 Rthn. auf dem Burgstuhl. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber,

Auswärtige mit Vermögens- u. Zeugnissen versehen, eingeladen. Den 28. März 1854.

Gemeinderath.

A. A. Rathschreiber
Nigeldinger.

H o l z b u c k e l,
Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Baaders, Tagelöhner im Holz- buckel, Bürger von Altersberg, wird die vorhandene Liegenschaft:

der vierte Theil an einem einstodrigten Wohnhaus und 3 $\frac{1}{2}$ Morgen 37,8 Ruthen Acker und Wiesen

im Gesamts-Anschlag von 262 fl. am

Samstag den 29. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 29. März 1854.

Schultheißenamt.

R u p p e r t s h o f e n,
Gerichts-Bezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf das in neuerer Zeit zu 4190 fl. gerichtlich taxirte Hofgut des Gottfried Joos, Bauers von Ruppertshofen, welches besteht in

einem zweistodrigten Wohnhaus,

einer vierbarnigten besonders stehenden Scheuer, einem Wasch- und Backhaus mit Wagenremise und Hofraum,

33 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 21,4 Rthn. Acker,

16 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 4,8 Rthn. Wiesen,

7 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 13,2 Rthn. Waide mit Holz,

4 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,8 Rthn. Wald und

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,5 Rthn. Gras- und Baumgarten,

haben die Pfandgläubiger endlich 3153 fl. geboten. Da nun dieses Angebot mit dem wahren Werth noch lange nicht im Verhältnis steht, wird dieses Hofgut gemäß dem Art. 63 des Exekutionsgesetzes am

Freitag den 28. April d. J.,

Mittags 1 Uhr,

wiederholt und wödmöglich zum letztenmal in Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Hiebei wird noch bemerkt, daß unter gewissen Umständen auf Verlangen auch das vorhandene Fuhr- und Bauerngeschirr, Vieh, Futter und dergl. mit in den Kauf gegeben werden kann. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Gebäulichkeiten und Hofraum äußerst bequem sind und die Güter größtentheils in der besten Lage sich befinden.

Den 15. April 1854.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Molken, Brause und künstliches Selterferwasser, so wie alle übrige Mineralwasser Deutschlands, nach genauen Analysen der natürlichen angefertigt, sind auf Bestellung auch dieses Jahr täglich zu haben.

Im April 1854.

A. Doll'sche Apotheke.

G m ü n d.

Ementhaler-, Schweizer- Backstein-, sowie frischen Kräuter-Käs empfiehlt in bester Qualität

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Bleich-Anzeige.

Für die rühmlichst bekannte Bleiche vom Herrn G. und J. Meebold in Heidenheim übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichwaaren zur Besorgung an Joseph Kettenmahr.

G m ü n d.

Für die rühmlichst bekannte **Nürtinger Bleiche** übernehme ich auch heuer wieder Bleich-Gegenstände aller Art. Friedrich Häder.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist Willens seine Scheuer mit eingerichteter Wohnung, an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen, und zu diesem Verkauf

Donnerstag den 27. April d. J., festgesetzt.

Ferner:

5 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 17,1 Rthn. Wiese,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 32,0 Rthn. Laubgebüsch in den Rappentwiesen, neben Franz Joseph Huttelmaier,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 14,1 Rthn. Gras- und Baumgut am Straßdorfer Berg, neben Metzgermeister Wieland,

4 $\frac{1}{2}$ Mrgn. Acker, der Kappelacker, auf Straßdorfer Markung.

Kaufs-Liebhaber werden hiemit eingeladen, an obgedachtem Tage

Vormittags 10 Uhr,

in der Rathschreiberei zu erscheinen, um die weiteren Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen.

Den 20. April 1854.

Ferdinand Huttelmaier.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist stets frisch gemästetes **Ochsenfleisch,** per K zu 10 fr. zu haben.

Faver Stahl,

Metzgermeister,

gegenüber dem Kreuz.

G m ü n d.

9 Morgen Berggut sammt Haus und Scheuer verpachtet Joh. Untersee.

G m ü n d.

Bei G. Weckler können schöne Hopfensechsen, aus der Spalter Gegend, wo der Ausschneid erst begonnen hat, bestellt werden.

G m ü n d.

Ein **Kinder-Chaischen** ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Die obere Etage bei dem Herrn quiescirten Gerichtsnotar Kapner habe ich auf künftige Jakobi zu vermieten.

Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Th. Blattner.

G m ü n d.

Ich nehme einige Herrn in Kost und Logis.

Den 17. April 1854.

Heinrich Schurr,
zum Hecht.

G m ü n d.

Es werden von einem Outbesitzer 3500 fl. aufzunehmen gesucht, wofür demselben 30 Morgen Acker, 24 Morgen Wiesen (vorzüglichster Lage), einem schönen jungen von 9 Morgen haltenden Wald, nebst Wohngebäude, einem Schafhaus und einer neuen Scheuer mit Stallung — versichern kann; außer dieser Ausnahme sieht der Besitzer in einem noch weiteren Vermögen. Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann dießseitigen Oberamts wünscht 600 fl. aufzunehmen. Derselbe leistet eine Versicherung von 1375 fl. in Güter, bester Lage, und 90 fl. in Gebäude, beides in niedrigstem Anschlag. Näheres bei

der Redaktion.

S t r a ß d o r f,

Oberamts G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Ich bin entschlossen, mein **Wohnhaus** sammt Scheuer und Stallung, worauf früher die Wirtschaft zum Lamm betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Es kann zu dem Haus der schöne Gemüß- u. Grasgarten, und auch mehrere Grundstücke dazu gegeben werden. Besonders würde sich das Anwesen für einen Käser eignen. Liebhaber können täglich mit mir einen Kauf oder Pacht abschließen.

Kronenwirth Kaiser.

Auswanderer nach Nord-Amerika

werden über

Bremen, Havre, Rotterdam & Antwerpen,

mit gut gekupferten schnellsegelnden Dreimastern erster Classe stets zu den billigsten Preisen befördert — und jede gewünschte Auskunft ertheilt

die Bezirks-Agentur **Gmünd:**

G. Schmid, Buchhändler.

Union!

Reise-Gelegenheit über Havre nach Amerika.

Regelmäßige wöchentliche Expeditionen.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reise-Gelegenheit auch ferner empfehlen.

Zum Abschluß von Verträgen erbietet sich

Welzheim, 1. April 1854.

G. Zeppelin,

Bezirks-Agent der Union.

Bremen!

Ich mache die Auswanderungs-Lustigen darauf aufmerksam, daß **Bremen** pro **1. und 15. Mai** und später die prompteste und sicherste Beförderung bei den billigsten Preisen bietet, während viele französische und englische Schiffe ganz aus der Passagiefahrt, wegen des Truppentransports genommen sind und somit dasselbst nahezu alle Schiffe fehlen.

Ich empfehle mich zu zahlreichen Engagements bestens.

Der Bezirks-Agent:

Kaufmann Tag in Welzheim.

Telegraphische Berichte.

München, 20. April, (Vorm. 8U. 55 M., Augsburg 8U. 59 M.) Die Kaiserbraut, **F. E. H.** die Herzogin Elisabeth hat mit ihren durchl. Eltern und Geschwistern so eben die Reise nach Wien angetreten, begleitet von den besten Segenswünschen der Bevölkerung, die sehr zahlreich die Ludwigsstraße entlang sich eingefunden hatte und der hohen Scheidenden das herzlichste Lebewohl nachrief.

(A. Allg. Ztg.) Aus London vom 16. April wurde nach München durch den Telegraphen gemeldet: Ein Offensiv- und Defensiv-Allianzvertrag zwischen England und Frankreich wurde am 10. d. Mts. in London unterzeichnet und am 14. ebendasselbst von Paris aus ratifizirt. Man erwartet stündlich die Publikation desselben. Der Zweck des Vertrags ist, den Angriff Rußlands auf die Türkei zurückzutreiben, er sichere Bürgschaft gegen zukünftige Angriffe von daher zu erhalten.

(St.-A.) Die Allg. Ztg. bringt folgende tel. Depesche aus Wien vom 17. Abends: Eben ist aus Bukarest vom 14. die Nachricht eingetroffen, daß die Russen **Kustendische** besetzt haben, nachdem die Türken alle Christen angefaßt der englisch-französischen Flotte niedergemezelt hatten. Eine Nachricht aus Konstantinopel vom 6. April Abends, daß die russischen Vortruppen (Kosacken) nur noch 5 Stunden von **Barna** stehen. Die Russen hoffen der Ankunft des Fürsten **Paskiewitsch**, den man für die Mitte dieses Monats in **Fokschani** erwartet, mit einer glänzenden und wo möglich entscheidenden Waffenthat zu begrüßen. — Der „Lloyd“ ist sehr ungehalten über die langsame Vorwärtsbewegung der englisch-französischen Hilfstruppen und über die geringe Zahl derselben. Man hätte, meint er, sogleich 100,000 Mann hinsenden sollen, statt vielleicht zweimal 50,000 Mann, wovon wohl die ersten 50,000 geschlagen sein können, bis die zweiten 50,000 anlangen. Rußland gehe jetzt offenbar darauf aus, vor der Ankunft der Hilfstruppen in großer Zahl an der Donau und in Bulgarien einen Hauptschlag auszuführen, und wenn es gelinge, was er zu fürchten scheint, die Türken zu besiegen, dann kommen die Hilfstruppen zu spät. Bis zum 3. April sollen in **Gallipoli** erst 8000 Franzosen und 3500 Engländer angelangt sein.

Ulm, 18. April. (St.-A.) Heute Nachmittag wurde die irdische Hülle des am 15. April in einem Alter von 51 Jahren verstorbenen Artillerie-Hauptmanns **Eduard v. Wallbrunn** mit allen militärischen Ehren und einer zahlreichen Begleitung des Offiziers-Corps aller Waffengattungen beider Ufer, zur Erde bestattet.

Stuttgart, 14. April. (W.C.) Vorgestern hielt die neue Lebensversicherung- und Ersparnißbank ihre erste Generalversammlung

unter Leitung ihres Vorsitzenden des Herrn Staatsministers v. Herdegen. Die Bank zählt bereits 421 Mitglieder mit einem Capital von 748,000 fl. An ihrer Spitze steht ein Verwaltungsrath. Der Gesellschaft ist auf den Grund der vorgelegten Statuten die Rechte einer juristischen Person verliehen, so wie auch die erbetene Staats-Aufsicht zugesichert worden.

Ulm, 18. April. (D.B.) Zu **Rammingen**, diesseitigen Oberamts, hat der Blitz in den Kirchturm dasselbst eingeschlagen und den eben im Chorgestühle befindlichen Geistlichen, sowie den dienstthuenden Messner, den erstern mittelst Zerreißen seiner Bein- und den letztern mittelst Verbrennens seiner Schenkel mehr oder minder, wenn auch nicht gerade erheblich verletzt, sowie ein Kind dergestalt elektrisirt, daß es fast leblos aus der Kirche getragen werden mußte. Nach ärztlichen Aussagen ist jedoch keine Gefahr für Menschenleben vorhanden. Der Umstand, daß der Blitz sofort durch den Boden sich Bahn brach, mag größeres und mit Grund befürchtetes Unglück verhütet haben.

Leipzig, 12. April. (A. Allg. Z.) Seit vielen Jahren ist von den in der **Mosbau** und **Walachei** lebenden Griechen nicht so viel Geld hieher geflossen als gegenwärtig; sie bringen ihre Gelder lieber bei den Bankiers in Sicherheit, indem sie sich dieselben auch ohne Contos gut schreiben lassen. Dieser Umstand, verbunden mit dem anderweiten, daß Rußland unter den gegenwärtigen Verhältnissen die polnische Gränze von Truppen entblößen muß, wodurch jedenfalls der Schleichhandel sehr begünstigt wird, läßt eine sehr große Messe, namentlich in langen Waaren, erwarten.

München. (D.B.) **Se. Maj. der König** hat zum Volksfeste im Prater in Wien, gelegentlich der allerhöchsten Vermählung, 6000 **Ermer Bier** aus der k. Hofbräuerei in München gespendet und werden diese auf königliche Kosten nach Wien geschafft. Ein solches Geschenk ist wahrlich nicht zu verachten, wird sich der Wienern denken.

Österreich. In Wien werden zur Kaiserhochzeit sämtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses versammelt sein, mit Ausnahme des Kaisers **Ferdinand**, der mit seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin **Maria Anna Pia**, in Prag bleibt, wohin das kaiserliche junge Paar sich bald nach der Vermählung begeben wird. — **Marschall Radetzky** reiste am 13. April mittelst Extrazuges zur Hochzeit nach Wien ab, und es sind für den großen Helden Gemächer in der kaiserlichen Burg in Bereitschaft gesetzt. — Auch der **Civil-ad-latus** des Feldmarschall-General-Gouverneurs, **Geheimerath Graf von Rechberg** und der Feldzeugmeister **Graf Gualai** reisen am 15. April zu gleichem Zweck nach Wien ab.

Wien, 14. April. Wie man vernimmt, werden aus dem höchst erfreulichen Anlasse der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers zahlreiche Gnadenakte stattfinden. Der Feldmarschall Graf Radetzky, die Grafen Harrach und Kanolzi sollen in den Fürsten- und Minister-Rath in den Grafenstand erhoben werden. Der Glanz der kirchlichen Feyer, der dabei herrschen wird, läßt sich aus dem Umstande ermessen, daß bei der Trauung in der Hofburgpfarrkirche, außer dem hiesigen Erzbischofe, welcher die Ceremonie verrichten wird, dem Weihbischofe und Feldbischofe, noch vierzig Erzbischöfe und Bischöfe des Kaiserreichs anwesend sein werden.

Am 23. April hält die österreichische Kaiserbraut ihren Einzug in Wien. Der Zug geht durch die Vorstadt Wieden; jedes Fenster ist ein Kapital geworden und manchem Miether trägt sein Fenster an einem Tage seinen ganzen jährlichen Mietzins ein. Je nach der Lage wird manches Fenster mit 60 — 100 Gulden bezahlt. Der Gesamtbetrag der Fenstermiethe am Tage des Einzugs wird auf 1½ Millionen Gulden berechnet. So viele Wiener gibt's, die sich's etwas kosten lassen, daß sie die Braut ihres Kaisers sogleich in der ersten Stunde sehen.

Berlin, 18. April. (A. Allg. Z.) Die Verhandlungen mit Oesterreich nehmen ihren Fortgang, sind aber zu dem so sehnlich erwarteten Abschluß noch immer nicht gediehen. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, unter dessen Oberleitung dieselben geführt werden, hat die früher beabsichtigte Reise zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Wien wieder aufgegeben. Dem Anschein nach wollte der Prinz mit dem fertigen Bündnißvertrag nach der Kaiserstadt kommen, und so der Einigung zwischen beiden Mächten noch eine besondere Weihe geben. Die Zeit des Zweifels und des Schwankens ist hier noch immer nicht vorüber. Eine Hauptursache der Zögerung scheint in den Bemühungen der russischen Diplomatie zu liegen, noch im letzten Augenblick wenigstens nach einer Seite hin den Frieden zu erhalten.

Wien, 17. April. (A. Allg. Z.) Nach einer heute aus Berlin hier eingetroffenen verbürgten Mittheilung ist zu erwarten, daß Se. M. der König noch in diesen Tagen eigenhändige Schreiben an die Höfe von Paris und London absenden werde, durch welche ein neuer Vermittlungsversuch angebahnt werden soll.

In Paris sind der engl. Herzog von Cambridge und der Obergeneral Lord Raglan auf ihrem Weg nach der Türkei angekommen, und Kaiser Napoleon hat ihnen zu Ehren große Soldatensparade halten lassen, wobei die Pariser, die seit 60 Jahren schon alles Mögliche haben hochleben lassen, Vivats für den Kaiser und die Engländer, für Lord Raglan, für die englische Königin und für „unsere Verbündeten“ nach Noten geschrien haben.

(A. Allg. Z.) In Paris soll Lord Raglan geäußert haben: man dürfe vom ersten Feldzug nichts ernstliches erwarten. Da es den Russen einmal gelungen sei, auf beiden Donau-Üfern die gewaltigsten Truppenmassen, sowie Kriegsvorräthe anzuhäufen, so werde wohl erst der Feldzug von 1855 im Stande sein, sie aus den Fürstenthümern zu werfen.

Paris, 15. April. (A. Allg. Z.) Auf der Börse war das Gerücht verbreitet, es sei eine Depesche aus Konstantinopel angekommen, worin General Baraguey d'Hilliers meldet, daß wenn die Hülfstruppen nicht bald eintreffen, die türkische Armee in ernste Gefahr gerathen müsse der russischen Uebermacht zu unterliegen.

Von der Donau, 15. April. (A. Allg. Ztg.) Die rechte Flanke der türkischen Balkan- und Donau-Armee ist von 120,000 Russen bedroht, und könnte leicht aufgerollt werden, falls Omer Pascha mit seinen Truppen die Balkan-Pässe verlasse oder an eine Diverfion am linken Donau-Ufer dächte. General Lüders hat die schwarzen Gewässer (Tschernawoda und Karassu) ohne Schwertstreich besetzt. Mustapha Pascha befand sich am 23. v. M., an welchem Tag der Uebergang der Russen in die Dobrudscha stattfand, mit 5000 Mann in Matschin, zog sich in der Nacht vom 23. auf den 24. schleunig nach Babadagh, und erreichte am 30. März Karassu, wo er inzwischen 15,000 Mann sammelte und seinen fluchtartigen Rückzug nach Bassardschik fortsetzte.

Die Türken zogen sich nach Bassardschik am Labandere-Fluß an den niedern Ausläufern des Balkans zurück. In jenem Rayon sammelt Omer Pascha den größten Theil seiner Streitkräfte auf den Feldern, wo in allen bisherigen russisch-türkischen Kriegen von 1444 an bis 1829 entscheidende Schlachten geschlagen wurden. Omer Pascha erwartet nun die Russen auf den Schlachtfeldern bei Bassardschik. Daß sich die 70,000 Russen mit dem taktischen

Aufmarsch in der ungesunden Dobrudscha nicht begnügen, wohl aber gegen die Balkanpässe vorrücken werden, um noch vor dem Eintreffen der allirten Hülfstruppen in Barna und vielleicht auf jenem Schlachtfelde, wo gewöhnlich das Schicksal des ersten Feldzugs in den bisherigen Kriegen entschieden wurde, strategische Vortheile zu erlangen, liegt auf der Hand.

Deffa, 5. April. (A. Allg. Z.) Die schon seit mehreren Tagen vor unserm Hasen kreuzenden feindlichen Schiffe sind neuerdings verstärkt worden, haben aber bis jetzt noch nichts gegen die Stadt unternommen. Hier ist alles in der größten Besorgniß, und man macht sich auf alles, selbst auf ein Bombardement gefaßt. Die mit Getreide geladenen Schiffe dürfen nicht mehr hinaus. Die Truppenmärsche nach Braila nehmen kein Ende, dabei bleibt uns immer noch eine Besatzung von etwa 30,000 Mann. Gestern den ganzen Tag durchzogen Reihen von Wagen mit Mehl und andern Victualien beladen unsere Stadt, zur Verproviantirung der Armee in der Dobrudscha. Dem englischen Generalconsul ist bedeutet worden, binnen acht Tagen die Stadt zu verlassen. Heute trafen wieder 600 türkische Gefangene und mehrere Stücke den den Türken abgenommenen Geschüzes hier ein. Die russische Flotte liegt jetzt vollständig in Sebastopol. Die öffentlichen Plätze sind mit großen Behältnissen voll Wasser versehen. Aus dem Innern des Landes lauten die Nachrichten durchaus kriegerisch, selbst die in den nördlichsten Provinzen der Monarchie stationirten Truppen haben sich gegen den Süden in Marsch gesetzt, worunter besonders viel Cavallerie. Reisende berichten, daß das ganze Reich nur ein Heerlager bilde.

(A. Allg. Z.) In Kronstadt geht es jetzt lebhaft zu. Die Schiffe werden ausgerüstet und liegen mit Schnee bedeckt im Hasen. Admirale, Offiziere, Matrosen haben alle Hände voll zu thun. Die Schiffemannschaften sind vollzählig. Sie werden bereits wissen, daß der Kaiser den Oberbefehl der zweiten Hauptstadt in die Hände des Cesarewitsch-Thronfolgers gelegt hat. Der Großfürst ist bemüht Anordnungen für jede mögliche Eventualität zu treffen. Der jüngere Großfürst Constantin ist als Verweser mit Herrichtung der vorzugsweise bei einem Seekrieg in Betracht kommenden Seemacht in der Ostsee unter Anleitung des Kaisers selbst beschäftigt.

(A. Allg. Z.) In Asien sollen die Russen auch bereits den Krieg wieder eröffnet haben. Zeinel Pascha soll mit seinem Corps zusammengehauen worden sein. — In Gallipoli waren gestern 3500 Franzosen angekommen. General Canrobert kam mit seinem Stab auf dem französischen Dampfer „Christoph Colomb“ am 2. d. hier an. Andern Tags machte er dem Kriegsminister einen Besuch, und ließ sich sogleich durch den französischen Gesandten dem Großherrscher vorstellen. Er geht sogleich wieder nach Gallipoli zurück. Die verbündete Flotte hat, wie man versichert, vor einigen Tagen von der Kriegserklärung gegen Rußland Nachricht erhalten und man erwartet daher nun den Beginn ihrer Operationen.

England. (A. Allg. Z.) Aus Malta wird berichtet: daß am 12. das 47te, 49te, 33te, 41te, 4te und 50te Regiment nach Konstantinopel abgefegelt sind.

(D. B.) Konstantinopel, vom 10. April wird gemeldet: daß Barna Verstärkung gefordert habe. Die in Gallipoli ausgeschiedenen Truppen (bei 6000 Mann Engländer und Franzosen) werden wahrscheinlich dahin abgehen.

Der „Observateur d'Athenes“ enthält die Namen von 21 Generalen und Offizieren, deren eingereichte Entlassung von König Otto angenommen wurde, und welche sich am Aufstand betheiligten. Die A. Z. hat Nachrichten aus Griechenland, wornach der Aufstand in Thessalien im Fortschreiten ist.

Zogograph.

In Schwaben ist's ein nöthig Hausgeräth,
Was ihr in einem kleinen Worte seht,
In Deutschland überall ist es dasselbe dann,
Wenn man das letzte Glied seht vornen an.

Auflösung des dreispibigen Wenderäthfels in No. 43. Leben, Nebel.

Schorndorf, den 18. April 1854.

1	Scheffel Kernen	28 fl. — fr.
1	— Sommerweizen	28 fl. — fr.
1	— Haber	9 fl. 30 fr.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernbrod 42 fr. — Kreuzerwecken 4 Rth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 12 fr., abgezogenes 11 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 9 fr.